

wonon sich eine Abschrift im Pfarrarchiv zu Yburg befindet. (Vgl. die Biographie von Lucas Egen in Mittheil. des histor. Ver. zu Osnabrück IX, 1870, 1—243.) [Meurer.]

Benoit (Benoit), Elias, reformirter Theologe, geb. zu Paris 20. Januar 1640, gest. 15. November 1728 zu Delft als Pfarrer. Nach seinen Studien in Paris und Montauban ward er in Mençon 1665 Pfarrer, disputirte viel mit katholischen Theologen, suchte 1685 nach dem Hibernus des Ebieus von Nantes, dessen Geschichte er von seinem Standpunkte aus schrieb (Histoire de l'édit de Nantes, Delft 1693—1695, 5 vols.), in Holland eine Zuflucht und erlangte die Pfarrei zu Delft. Sein Werk gibt viele Urkunden und interessantes Detail. (Vgl. Schröckh, Kirchengeschichte seit der Reformation II, 347.) [J. Card. Hergardt.]

Benoit, René, aus Angers, katholischer Theologe, ward besonders durch seine Bibelübersetzung von 1566 bekannt, weil dieselbe so sehr mit den calvinischen übereinstimmte und an der Pariser Universität 1567 bis 1598 große Kämpfe hervorrief. Die theologische Facultät censurirte 1567 die Uebersetzung und sandte darüber eine Denkschrift nach Rom. Am 1. October 1572 ward er aus der Sorbonne ausgestoßen; er suchte sich in einer Apologie als einen unschuldig Verfolgten darzustellen und bestritt die Gerechtigkeit der gegen ihn getroffenen Maßregeln, auch nach dem Gregor XIII. am 3. October 1575 in einem Schreiben an die Facultät die Censur seiner Bibel gebilligt hatte. Er wandte sich selbst nach Rom, eine Zeit lang vom Bisthofs von Paris begünstigt; aber es gelang ihm nicht, die über ihn ergangenen Decrete rückgängig zu machen. Später mußte er die Gunst des Königs Heinrich IV. zu gewinnen; derselbe gab ihm seinen Platz in der Sorbonne zurück und ernannte ihn zum Bisthofs von Troyes; da er aber keine päpstliche Bestätigung erhielt, konnte er von dem Stuhle nicht Besitz ergreifen. Er leistete übrigens vollständigen Hibernus und starb als Decan der Pariser theologischen Facultät 1607 oder 1608. Ausführlicher bei Du Plessis d'Argentré, Collectio judiciorum II, 1, 392 sq. 533 sq.

[J. Card. Hergardt.]

Bentivoglio, Name eines vornehmen Geschlechtes zu Ferrara, aus welchem bedeutende Gelehrte und Staatsmänner hervorgingen. Hierher gehören: 1. Guido Cardinal Bentivoglio, geb. 1579, bewies schon als Kind ein sehr ernstes und gefehrtes Wesen, bezog 1594 die Universität Padua und zeichnete sich hier als rechtsgelehrter Vermittler in den Erbstreitigkeiten der Familie Este so sehr aus, daß Clemens VIII. bei seiner Anwesenheit in Ferrara ihn zum Cameriere segreto erhob. Nach Beendigung seiner Studien kam er nach Rom und wurde später von Paul V. mit dem Titel eines Erzbischofs von Rhodus i. p. i. als Nuntius nach Flandern und nach Frankreich geschickt. Zum Lohn für sein mildes und verständiges Auftreten in den

zwischen Katholiken und Hugenotten entstandenen Streitigkeiten ward er 1621 zum Cardinal unter dem Titel S. Joannis ante portam latinam erhoben, und Ludwig XIII. ernannte ihn zum Protector Frankreichs beim apostolischen Stuhle. Letztere Stellung bekleidete er auch noch unter Urban VIII. bis zum Jahre 1641; dann legte er sie nieder, weil er zum Suburbicarbischofs von Palestrina erhoben wurde. Er war der vertrauteste Freund und Rathgeber Urbans VIII. und würde nach dessen Tode 1644 unfehlbar zu seinem Nachfolger erwählt worden sein, wenn er nicht während des Conclaves in Folge der großen Sommerhitze gestorben wäre. Seine Zeitgenossen nannten ihn seiner Frömmigkeit, Bildung und Verehrsamkeit wegen den Ruhm und die Zier des heiligen Collegiums. Es gibt von ihm eine Reihe historischer Schriften: Relazioni di Guido Bentivoglio in tempo delle sue nunziature di Fiandra e di Francia, Anversa 1629 u. s., französisch von Guffardi, Paris 1642; Della guerra di Fiandra LL. XXIV in 3 pp., Col. 1632—1639, französisch (mit parteiischen Aenderungen) von Loiseau, Paris 1760; Raccolta di Lettere, scritte in tempo delle sue nunziature di Fiandra e di Francia, Col. 1631 u. s., neue Ausgabe von Biagoli 1807, französisch von Veneroni, Paris 1672; Memorie ovvero Diario del cardinale Guido Bentivoglio, Ven. ed Amstelod. 1648, französisch von Bayrac, Paris 1713—1722 u. a. Gesammelt erschienen seine Schriften zu Venedig 1668. (Mazzuchelli II, 2, 877; Moroni V, 124.)

2. Cornelius Cardinal Bentivoglio, Staatsmann und Theologe während der jansenistischen Wirren, geb. 1668 zu Ferrara, kam frühzeitig nach Rom, wo er uditor di rota zu werden hoffte, ward statt dessen unter Clemens XI. päpstlicher Hausprälat und Mitglied der apostolischen Kammer, dann Erzbischof von Carthago i. p. i. und Nuntius am französischen Hofe. Hier bewies er den Jansenisten gegenüber mehr Eifer als Klugheit, so daß er bei Ludwig XIV. wohl hoch in Ansehen stand, nach dessen Tode aber während der Regentschaft des Herzogs von Orleans zurückgerufen werden mußte. Im J. 1719 ward er zum Cardinal, im folgenden Jahre zum Legatus a latere für Ravenna und die Romagna erhoben. Unter Benedict XIII. wurde er 1726 vom spanischen Könige zu dessen bevollmächtigtem Minister beim römischen Stuhle ernannt; als solcher starb er 1732. Unter dem Pseudonym Selvaggio Porpora gab er eine berühmt gewordene Uebersetzung der Thebas des Statius heraus; außerdem gibt es Sonette und eine Abhandlung L'utile delle bell' Arti, Roma 1707 von ihm (Mazzuchelli II, 2, 869). [Kaulen.]

Berardi, Carlo Sebastiano, bedeutender Canonist, war geboren zu Oneglia 1719, studirte bei den Piarristen zu Savona Theologie, trat dann in den geistlichen Stand, widmete sich zu Turin der Rechtswissenschaft, namentlich dem